

Alte Musik in der Landesbibliothek: Der Zauber des Chlavichords

Online seit: 14. Mai 2024



© Judith Raab

In der OÖ. Landesbibliothek in Linz gab es in der Reihe „Alte Musik“ die seltene Gelegenheit, einem sensiblen und sehr leisen Tasteninstrument im Konzert nachzuhören. Am Tisch stand im Kleinstformat das um 1700 erbaute „Admonter Chlavichord“, auf dem Alexander Gergelyfi spielt. Der Künstler ist gebürtige Linzer, besuchte die Stifterschule und studierte am Konservatorium sein historisches Tasteninstrument. Als Solist und in verschiedenen Ensembles übt er seine Kunst aus und unterrichtet an der Musikhochschule Graz.

So begann für die stattliche Zahl an Konzertbesuchern ein ungewöhnlicher Abend des Hin- und Zuhörens, denn dieses zarte Instrument kann mit der Berührung der Taste auch noch eine Tangente an der Saite berühren und damit einen schwebenden Ton erzeugen.

Tatsächlich griff Stille um sich und es entstand ein Zauber, der einst mit Musik von Paul Peuerl, Johann Jakob Froberger und Georg Friedrich Händel die Feste auch am Linzer Schloss gestalten konnte. Georg Muffat berührte auf diese Weise in Salzburg, Johann Michael Steinbacher in Graz, Archangelo Corelli in Tirol und mit Wolfgang Amadeus Mozart waren es auch in Wien vorerst zart klingende Tasteninstrumente, die vor dem Instrumentenbau zum Einsatz kamen.

Zu bewundern war die elegante Spielweise des Künstlers an der engen Tastatur, die mit brillanten Künsten der Verzierungs- und Laufmechanik überzeugte. Seine perfekte Moderation zu den originellen Meisterstücken war von Heimat und Kultur in den östlichen Teilen des Habsburgerreiches geprägt. Zum Abschluss konnte Gergelyfi die Neugier der ihn umringenden Besucher stillen, indem er Einblick in die bautechnischen Geheimnisse, die Herstellung, die vielen heimischen Holzarten sowie die künstlerischen Bemalungen im Stift Admont gab.

Von Christine Grubauer